

22) **Gemälde** „Frohe Botschaft des Engels an Maria“ (Helena Leemans, 18. Jh.) und – gegenüber – Vitrinen mit wechselnder Ausstellung von Teilen der reichen Sammlung kirchlicher Textilien, die an anderer Stelle in einem klimatisierten Sicherheitsbereich aufgehängt sind.

23) Ehemalige Nikolauskapelle, vorübergehend als Kaffee-Ecke eingerichtet, mit **Fenster** (Max Weiss, 1955) „Limburgischen Hl. Wiro, Plechelmus, Otger und Gerlach und Servatius; **Pieta** (17. Jh.) auf sog. „Martyreraltar der schmerzreichen Mutter“ und Statuen Hl. Theresia von Lisieux (Gips) und Lambertus (Keramik). Hier liegt auch ein zwanzig Meter langer handgeknüpfter **Prunkteppich** (Atelier Pierre Cuypers, 1880) aufgerollt, der einmal im Jahr ausgeteilt wird.

24) **Ossuarium**: Grabstätte für alle Gebeine, die 2005 beim Einbau der Bodenheizung gefunden wurden und in 21 Särgen aufbewahrt werden. Fliesen kennzeichnen hier (und in der ganzen Kirche) den ursprünglichen Verlauf der aus dem 15. Jh. stammenden Außenmauer.

25) Drei **Beichtstühle** (Petrus Vink, 1730), ikonographische Einheit mit der Kanzel, aus der Minderbrüderkirche. Ebenfalls vorübergehend hier ausgestellt: **Gemälde** „Kreuzigung Christi“ (Jesse van Dun, 2020), jüngste Schenkung an die Kathedrale, die noch keinen endgültigen Platz erhalten hat.

26) **Fenster** (Max Weiss, 1955): „Hl. Johannes. Nepomuk“, Schutzpatron des Beichtgeheimnisses.

27) **Gemälde** „Christi Himmelfahrt“ (Thomas Bosschaert, 1651) mit Fenster (Huub Kurvers, 2006), welches das Gemälde umschließt und in dem die Farben und Linien aus dem Bild in abstrakter Form wiederkehren.

28) **Gemälde** „Pfingsten: Aussendung des Hl. Geistes über Maria und die Apostel“ (Jakob de Wit, 1722).

29) Statue **Hl. Anna Selbdritt** (16. Jh.): Starke Ähnlichkeit mit der kostbaren „Anna Selbdritt“ des Meisters von Elsoo.

30) In Nische ein **Stein** aus Ausgrabungen unter St. Petersdom in Rom (bei Grab des Apostels und dem ersten Papst, Petrus), in 2005 platziert als Zeichen der Verbundenheit der Ortskirche mit der Weltkirche.

31) Reihe von vier **Fenstern** (Diego Semprun Nicolas, 2014/’23), im gleichen Stil wie die Seitenfenster gegenüber. Hier sogenannte Sakramentsfenster. Links: „Keine größere Liebe als die, sein Leben für andere zu geben“: oben der gekreuzigte Christus, der sein Leben für die Völker der Welt gibt, darunter Limburger Priester, die während des Zweiten Weltkriegs wegen ihrer Widerstandstätigkeit in Konzentrationslagern starben, sowie (in Medaillons) einige Kriegsheilige. Zweites Fenster: „Brot vom Himmel, um es mit vielen zu teilen“ mit Manna, das oben vom Himmel regnet, um das Volk Gottes in der Wüste auf dem Weg ins Gelobte Land zu ernähren, und die wunderbare Brotvermehrung - mit aktuellem Bezug zu Bootsflüchtlingen

- sowie Hl. Thomas von Aquin (Verfasser des Sakramentshymnus), Teresa von Kalkutta und Karel Houben aus Munstergeleen. Drittes Fenster: „Zum Gedenken“ mit brennendem Dornbusch oben und dem jüdischen Volk, das das Ostermahl isst und das Rote Meer durchquert, sowie (unten) das Letzte Abendmahl und einige Heilige, unter denen Norbert von Xanten. Viertes Fenster: „Roermonder Sakramentsprozession“ mit (in Medaillons) Hl. Juliana von Lüttich (durch die die Sakramentsprozession in der Weltkirche eingeführt wurde), Arnold Janssen aus Steyl sowie Maria Tauscher aus Sittard, die 2006 in dieser Kathedrale selig gesprochen wurde, als erste außerhalb Roms.

32) **Marmorbüste** von Angelus Graf d’Ongnies et d’Estrees, dem 8. Bischof von Roermond (Jan Pieter van Bourscheidt, 1734).

33) **Sakramentsaltar** im Renaissancestil (Peter van Aecken, 1595, nach dem Erdbeben von 1992 restauriert) mit Abbildungen des Letzten Abendmahles, Christus, Maria und einigen Heiligen. Im Tabernakel wird das Allerheiligste aufbewahrt.

34) **Fenster** (Joep Nicolas, 1956): „Geburt Christi, Darstellung von Brot und Wein und die Kirchenväter“.

35) **Tabernakel** (17. Jh.), innen ausgeschmückt mit Elfenbein.

*Gehen Sie nun um die Ecke die Stufen zur Apsis der Kirche hinauf.*

36) **Dalheimer Kreuz** (1300): ältestes und außergewöhnlichstes Kunstwerk in dieser Kirche; hölzernes wundertätiges Gabelkreuz, als Leihgabe des im 19. Jh. aufgelösten Klosters zu Dalheim (D) als Dank für die Aufnahme der Schwestern in Roermond während der französischen Suprematie; **Chorgestühl** (17. Jh.) mit ungewöhnlichen „Misericordes“ (Stützen die Teufelsköpfe darstellen) und **Gemälde** „Kreuzabnahme“ (Atelier Jan van Scorel, 1544) und „Hl. Honorius von Amiens“ (David Herregouts, 1625).

*Gehen Sie nun die andere Treppe hinunter, durch den Marienchor (wo Sie die Tour vorhin begonnen haben) in die Mitte der Kirche, um Ihre Tour fortzusetzen und abzuschließen.*



37) **Hauptaltar** (Leo Brom, 1953/’61): Namur-Stein und Bronzetafeln (Christus, Maria, zwölf Apostel und sechs Limburger Heilige) und im Altar Reliquien der Hl. Wiro, Plechelmus und Otger. Rechts: Evangeliumständer (Adler aus Holz, 17. Jh.), links: Ambo (Bert Kreijen, 2006). Hoch oben: Triumphkreuz (Atelier Pierre Cuypers, 19. Jh.).

38) **Bischofsthron**, (lat.: „cathedra“, Leo Brom, 1957): In Rückenlehne das Wappen des residierenden Bischofs von Roermond und (klein) die Wappen der Dekanate des Bistums.

39) **Fenster** (Joep Nicolas, 1953): Mittleres Fenster: Hl. Dreifaltigkeit und Anbetung des Lammes, darunter: Hl. Christophorus, Schutzpatron von Stadt und Kirche; links: Maria und Michael mit dem siebenköpfigen Drachen sowie die heiligen Bischöfe Servatius und Willibrord; rechts: Die sieben Sakramente in Verbindung mit biblischen Ereignissen.

40) **Konzertorgel** (Verschueren, 1955/2018): zwei Klaviaturen, 37 Register und 2.200 Pfeifen.

41) **Besucherzentrum** mit Laden (Hamers/Voorvelt, 2007).

Hiermit endet Ihr Rundgang. Aber...Roermond hat noch weitere kulturhistorische, insbesondere kirchliche Bauten: **Münsterkirche** (13.Jh., ältestes fürstliches Prunkgrab der Niederlande); die **Caroluskapelle** (eine der zwei niederländischen Rokokokirchen), die **Minderbrüderkirche** (Deckenfresken) und die **Kapelle im Sand** (Wallfahrtsort). Mögen viele durch die reichhaltige Geschichte des Glaubens gestärkt nach Hause fahren.

#### Öffnungszeiten:

Täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr

#### Gottesdienste:

An Sonn- und Feiertagen: 11.30 Uhr

#### IST DIESES DENKMAL FÜR SIE ETWAS WERT?

Der Eintritt in die Kirche ist frei und wir versuchen, das auch so zu halten. Für die Instandhaltung werden jedoch jährlich mehr als 200.000 € benötigt. Das sind über 548€ pro Tag! Deshalb bitten wir unsere Besucher um eine freiwillige Spende. Bitte helfen Sie uns, dieses 600 Jahre alte Kirchengebäude für die kommenden Generationen zu erhalten! Vielen Dank im Voraus!

Sie können bar über die Sammelbox oder digital über den QR-Code in der Kirche spenden oder Ihren Beitrag überweisen am: NL 34 INGB 0001 0305 18  
Parochie H. Christoforus Roermond  
roermond@roermondparochiecluster.nl

Herausgeber: Sint-Christoffelgilde Roermond  
Druck: 16. Verbesserte Auflage, Juni 2025  
Text: Gijsbrecht Dieteren  
Übersetzung: Hermann-Josef Volmer / Beate van Avesaath  
Entwurf: Quantiquali.nl



[www.kathedraal-roermond.nl](http://www.kathedraal-roermond.nl)

Besucher  
oder  
Touristen  
beeindruckt  
von diesem  
historischen  
Bauwerk,  
suchend  
nach  
einem  
Ort der  
Stille im  
geschäftigen  
Treiben  
der Stadt;  
Christen  
die beten  
möchten;  
Menschen  
die hier  
vielleicht  
eine  
Antwort  
auf ihre  
Fragen  
finden

Deutsch



WILLKOMMEN IN DER  
SANKT  
CHRISTOPHORUS  
KATHEDRALE  
ZU ROERMOND

## Die Kathedrale am Markt der Stadt Roermond ist ein eindrucksvolles Denkmal ihrer Geschichte, ein Mittelpunkt von Kulturgeschichte und Glaubenserfahrung.

Minderbrüderkirche, dem Rathaus und dem Prinzenhof liegt die Kathedrale im Jahrhunderte alten Zentrum der Stadt und ist ein *wertvolles Zeugnis vom Reichtum der Vergangenheit*.

Bereits vor 1400 gab es schon westlich der heutigen Kathedrale eine kleine Pfarrkirche, die allerdings außerhalb der Stadtmauer lag. Deshalb wurde 1410 mit dem Bau einer neuen Kirche innerhalb der Mauer begonnen, vermutlich unter der Leitung von Baumeister Gisbert Schairt aus Zaltbommel. Sie ist die *älteste Kirche im Stil Niederrheinischer Gotik*, eine Kreuzbasilika mit innenliegendem Westturm, Querbau und einem dreischiffigen Hallenchor (15. und 16. Jh.)

Der Kirche blieben *im Verlaufe der Jahrhunderte Verwüstungen nicht erspart*: Bildersturm, mehrere Brände und Unwetter,

Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und 1992 ein Erdbeben. Zwischen 1948 und 1957 wurden die Kirche und der Turm nach den Plänen der Architekten Alphons Boosten und Fritz Peutz wiederaufgebaut. Von 2005 bis 2007 fand unter der Leitung des Architekten Piet Mertens eine umfassende Renovierung statt.

Die St. Christophorus-Kathedrale ist nicht nur ein

historisch einzigartiges Bauwerk mit vielen wertvollen Kunstschätzen, sondern auch eine lebendige katholische Stätte. Seit 1661 ist die *Bischofskirche (= Kathedrale) des 1559 errichteten Bistums Roermond*. Dadurch ist sie kirchlicher Mittelpunkt der Provinz Limburg. In dieser Kirche finden auch deshalb an Feiertagen Gottesdienste mit dem Bischof statt, Priester- und Diakonweihen und weitere verschiedene religiöse Feierlichkeiten. Auch ist die Kathedrale Mittelpunkt für Kirchenmusik in Limburg.

Gemeinsam mit der Münsterkirche ist sie *Pfarrkirche der Innenstadtpfarrei*, in der Gläubige zusammenkommen, um zu beten und Sakramente zu empfangen. Die Eucharistiefeier ist das Zusammenkommen von Katholiken, bei der Jesu Christus gegenwärtig ist durch Sein Wort und im Sakrament der Kommunion (Brot und Wein sind der Leichnam und das Blut Jesu Christi). So werden sie eine Gemeinschaft, die im Geiste Jesu Christi lebt, Ihm nachfolgen will in Wort und Tat, getragen von Papst, Bischöfen, Priestern, Diakonen, Ordensleuten und Laien. Auch in heutiger Zeit, da der christliche Glaube für viele Menschen keine Selbstverständlichkeit mehr ist, möchten die Christen in dieser Stadt allen, die hier wohnen oder zu Besuch sind, eine Hilfe, eine Stütze sein.

## EIN GEKENNZEICHNETER RUNDGANG

1) **Fenster in Bleiverglasung** (Frans Nicolas, 1870): „Tod und Himmelfahrt Marias“, einziges im Zweiten Weltkrieg unversehrt gebliebenes Fenster.

2) **Marienaltar** (Atelier Pierre Cuypers, 1890): Triptychon polychromierter Holzschnitzarbeit mit „fünfzehn freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnissen des Rosenkranzes“ und die dem Dominikus erscheinende Maria; Altarreliefs zeigen Begebenheiten aus dem Alten Testament; in der Altarnische das Kreuz der Schifferszunft.

3) **Altar und ambo** (Egino Weinert, 1985) Bronze, die biblische Emmausgeschichte darstellend.

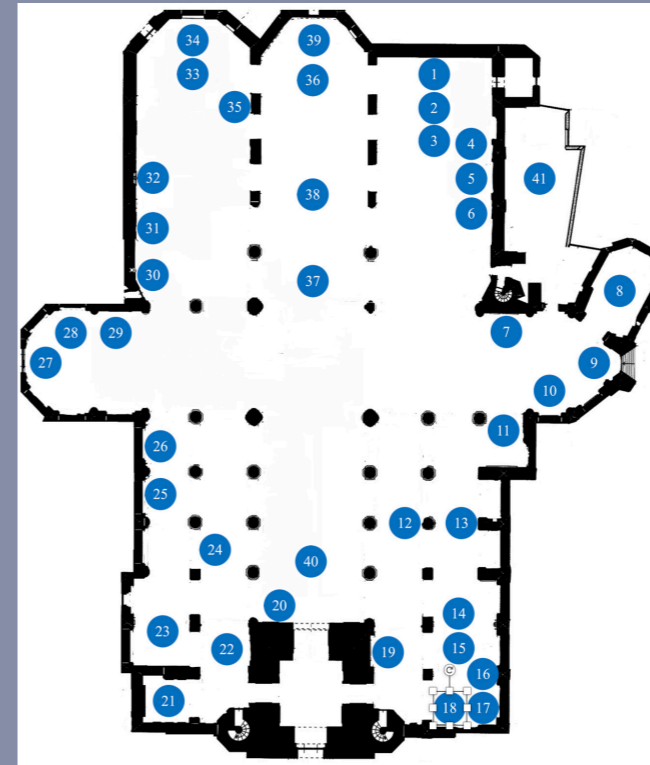
4) Serie von vier **Fenstern** (Diego Semprun Nicolas, 2005/’12): vier Titel von Maria. Links: „Magnificat“ mit den regionalen Marienwallfahrtsorten Gulpen, Panningen und Weert darunter; daneben „Meersterne“ mit den Limburger Maas-Städten Venlo, Roermond und Maastricht (drei Kirchen) und den großen regionalen Marienwallfahrtsorten Maastricht, Roermond und Kevelaer; daneben „Baum von Jesse“ mit den regionalen Wallfahrtsorten Venlo, Sittard und Landgraaf und ganz rechts „Verherrlichung Marias“ mit den Wallfahrtsorten Echt, Thorn und Tienray.

5) **Gemälde und Epitaph** (1884) zum Gedenken an die in 1684 im Ruf einer Heiligen verstorbene Johanna von Randenraedt, (gottesfürchtige Frau, der besondere Gaben während ihres Lebens nachgesagt werden). Ihre Gruft - eine Platte im Boden markiert den Zugang - wurde 2005 (wieder) entdeckt.

6) **Triptychon** (Albin Windhausen, 1926): „Kreuzabnahme“ mit rechts Hl. Jakobus und links Hl. Christophorus, und sechs von Zwölf **Apostelbüsten** (Henri Vivraux 1783/’86) (sechs weitere gegenüber im Sakramentschor) aus der abgerissenen Nikolauskirche zu Maastricht, später aufgestellt in der dortigen Augustinerkirche (inzwischen nicht mehr als Kirche genutzt). Auch zu sehen: Kommunionbank mit betenden **Engelsstatuen** (F. Dieterch, 1833) aus Eichenholz.

7) **Gemälde** „Stigmatisation des Hl. Franziskus“ (18 Jh.) und gegenüber (hoch oben unter einem Bogen des Gewölbes, der den Umbau der Kirche zu einer Hallenkirche erkennen lässt) eine **Christophorus-Statue** (19 Jh.).

8) **St. Jakobus-Kapelle** in einer Nische der Außenwand ein spezielle Armreliquie des Hl. Jakobus, eine Jakobus-Statue aus Kalkstein (1510), ein Schrank mit Reliquien verschiedener Heiliger, eine Holzskulptur, die den Hl. Jakobus als Pilger darstellt (Charles Vos, 1940)



und Fenster (Leo Reihls, 2004), die die Lebensgeschichte des Hl. Jakobus, die Pilgerfahrt zu seinem Grab in Santiago de Compostela und Roermond als Station auf dem Pilgerweg von Friesland aus darstellen.

9) Auf Sockel über hölzerner Eingangstür: **Christophorus-Statue** (Joep Thissen, 1895) als Gipsprototyp der Kupferstatue (Cox), die bis 1921 auf dem Turm stand.

10) **Kommunionbank** (18. Jh.) und **Maria-Triptychon** (Pierre Evers, 1905).

11) **Gemälde** „Maria Himmelfahrt“ (Jacob Sitterich, 1737), ein gekleidete sog. **Stabmadonna** (1850) und **Fenster** „Al Licht“ (Bernd Nestler, 2011) – von innovativem Charakter, zeitgenössischen Techniken im Umgang mit Fenstergestaltung – Gewinner des Wettbewerbs der Provinz Limburg bei Gelegenheit des 450-jährigen Bistumsjubiläum im Jahr 2009.

12) **Kanzel** (Petrus Vink, 1725) - flämischer Rokokostil - das beeindruckendste Kunstwerk in der Kirche, darstellend den Hl. Jakobus de Marchia, der einen Ketzer mit Füßen tritt; beachtenswert: Ratten und ein nicht sichtbare jedoch fühlbare Manschettenknopf.

13) Zwei **Beichtstühle** (18. Jh.) aus Straelen oder Xanten (D); darüber zwei **Fenster** (Jean-Paul Raymond, 2010):

‘Roermonder Kathedralen’. Rechts: abgerissene mittelalterliche Hl. Geistkirche (von 1559 bis 1661 Bischofskirche) mit Wappen des ersten Bischofs (Lindanus) und die Hl. Geistkirche aus dem 20. Jh. (2005, während der Renovierung dieser Kathedrale, ein Jahr lang Bischofskirche). Links: diese Kirche (seit 1661 Bischofskirche) mit Bild des Hl. Christophorus, Wappen des Bischofs Paredis (erster Bischof der im 19. Jh. neu errichteten Diözese) und symbolischer Bezug zu Hl. Petrus (Schlüssel), Johannes (Lamm), Josef (Stab mit Lilie), Theodorus (Martyrerpalme) und Robertus (Buchlehrer): Schutzpatrone der Pfarrer der Hl. Geistkirche, die 2010 geschlossen wurde.

14) Ehemalige Romboutskapelle, jetzt Taufkapelle: mit **Statuen** Hl. Lukas, Rochus, Antonius und Josef (19. Jh.), Petrus und Paulus aus Eichenholz (Atelier Oor, 1900) und **Fenster** (Jean-Paul Raymond, 2014) „Der Lebensweg eines jedes Christen“, beginnend mit der Taufe und dann der Pilgerweg des Lebens unter dem Zeichen und Schutz des Kreuzes.

15) **Taufbecken** aus venetianischem Mosaik (Antoon Molkenboer, 1941) ursprünglich vorgesehen für die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Eglise du Saint Esprit in Paris. Auf dem Rand des Taufbeckens die Taufformel, auf der Säule Bild der Taufe Jesu durch Johannes dem Täufer und als Krönung der Hl. Geist als Taube.

16) Einige der vierzehn in der Kirche verstreut hängenden **Kreuzwegstationen** (Albin Windhausen, 1890/’91).

17) **Gemälde** „Hl. Katharina“ oder „Hl. Agnes“ (17. Jh.).

18) **Altar** mit Gemälde „Hl. Johannes der Täufer“ (18. Jh.); darüber **Fenster** (Annemiek Punt, 2011), inspiriert vom Hl. Thomas Morus; die Farbe Blau weist auf die Taufe hin, Gelb als Symbol für Weisheit und Kreativität, aufsteigende Linien für ewiges Leben, die Figur in Gelb für Verteidiger des Glaubens, Schwert und Waagschale für Gerechtigkeit und Streitbarkeit.

19) Größter von Dutzenden von **Grabsteinen** in der Kirche (1592, 3.000 kg.) und - gegenüber - Vitruvianische mit einer kleinen Auswahl an kirchlichen Gefäßen.

20) **Gemälde** „Peter und Paul“ (Zeger Jacob van Helmont, 1724) und Turm (86 m., 1945 zerstört, 1957 wieder aufgebaut) mit fünf Glocken - darunter die Marienglocke (1892, 4.612 kg.) - und einer kupfernen, mit 22-karätigem Blattgold überzogenen Christophorus-Statue (3,57 m.); im Portal unter dem Turm einige Grabsteine in der Wand und eine zeitgenössische Christophorus-Statue (Jean Notten, 2003).

21) **Bischofskapelle**: gemalte Porträts der ersten Bischöfe von Roermond (16. bis 18. Jh.); Fenster mit Wappen der Bischöfe seit 1853 und Hl. Christophorus (Gerard Lelivelt, 1971) und – an der Mauer – Wappen der jüngsten Vorgänger des derzeitigen Bischofs und Statue „Maria Unbefleckte Empfängnis“, Patronin des Bistums (19. Jh.); Zugangstüren: Panele der ehemaligen Chorschranke (1733).